

Allergnädigst privilegirtes Leipziger Tageblatt.

Nr 95. Dienstag, den 5. April 1831.

Mittheilungen aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der ersten diesjährigen Sitzung brachte Herr Kammsabrikant Lurgenstein den bei der neuen Einrichtung der Leipziger Zeitung angenommenen Satz für Inserate zur Sprache, und bemerkte, wie es wohl unbillig sey, daß sächsische Unterthanen ihre Bekanntmachungen in Conventionsgeld zu zahlen hätten, während für solche aus den preussischen Staaten nur Courant ohne Aufgeld berechnet würde. Dieses erscheine als eine Beeinträchtigung des sächsischen Bürgers gegen den Ausländer, da es hinlänglich bekannt sey, daß im Kleinhandel fast kein Conventionsgeld zum Vorschein komme, und was der Bürger davon zu Abgaben u. bedürfe, erst mit Ugio eingewechselt werden müsse. Es wurde beschlossen, ein Gesuch um Abstellung dieses Uebelstandes beim Königl. Oberpostamte einzureichen.

Herr Zimmermeister Liders zeigte das sehr schöne und in allen Theilen vollkommen hergestellte Modell von der zu Nienburg eingestürzten Kettenbrücke, gab eine ausführliche Beschreibung aller einzelnen Theile derselben, und erklärte deren

Mängel und die Ursachen, warum selbige auf eine so sonderbare Weise habe einstürzen müssen.

Darauf sprach der Director, Herr Professor Erdmann, über die Eigenschaften des Plamfettes, oder der sogenannten Plambutter, deren allgemeinere Anwendung wegen ihrer großen Wohlfeilheit sehr zu wünschen sey. Diesem Verbrauch sey aber bisher vorzüglich deren rothe Farbe hinderlich gewesen, welche sich auch der daraus bereiteten Seife mittheile. Herr Prof. Erdmann hat daher Versuche gemacht, dieses Fett zu bleichen, welches ihm auch sehr gut gelungen war, wie sich aus den der Gesellschaft vorgelegten Proben ergab.

In der zweiten Sitzung machte Herr Prof. Erdmann der Gesellschaft verschiedene Mittheilungen über die von Nobili in Reggio erfundene Metallochromie, welche darauf beruht, durch Entladung einer galvanischen Säule, unter gewissen Bedingungen, bunte Farben auf Metall, welche als Leiter der Säule dienen, zu erzeugen. Es zeigte derselbe einige auf Gold hervorgebrachte Figuren dieser Art in schönen Regenbogenfarben spielend vor.

Ferner trug derselbe eine Abhandlung des Herrn B. C. N. Lampadius über Stärkezuckerwein vor, woraus sich ergab, daß durch eine Ver-

te
so
en
en
be-
11
11
1
2
u.
u.
4
ufe.6
on
7
12
u.
4
on
u.
5
8

mischung von Johannisbeeren, süßen Kirschen und dergleichen mit Stärkezucker ein sehr guter Wein herzustellen ist, der, wenn er während der Gährung einer hohen Temperatur ausgesetzt wird, manchem beliebten Traubenwein gleich kommt und ein angenehmes Bouquet erhält. — Dieser Wein ist äußerst leicht und mit geringen Kosten herzustellen.

Vom Herrn Seilermeister Müller in Tauscha wurden der Gesellschaft in der dritten Sitzung durch Herrn Prof. Erdmann Proben von präparirtem ostindischen Hanf vorgelegt. Herr Müller glaubt durch seine Behandlung dieses Productes in vielen Fällen die Kofshaare ersetzen zu können; derselbe hat Violinbogen damit bezogen und diese brauchbar befunden. Sie haben den Vortheil, daß sie nicht nachgezogen zu werden brauchen. Ferner wäre dieser Hanf zu Haartuch sehr brauchbar, da 1 Pfund eine Länge von 3—4½ Ellen Zeug giebt und nur 1 Thlr. kostet; alle Fasern können benutzt werden, und nimmt der Hanf jede beliebige Farbe an. Es wurde beschlossen, dieserwegen Versuche anzustellen.

Darauf verlas Herr Prof. Erdmann einen Aufsatz des Herrn Lüdersdorff in Berlin, über Klärmittel. Der Verfasser spricht sich darin über die Unzulänglichkeit der bis jetzt angewendeten aus, wenn sie zum Klären von Essig gebraucht werden. Diesen Mangel suchte derselbe zu ersetzen, und fand, daß die Thonerde das beste Mittel sey, indem sie sowohl in dem Zustande klärt, wie sie von den Töpfern verarbeitet wird, wie auch gebrannt als Ziegelmehl. Zu letzterem bedient man sich Ziegelsüße, die keinen Kalk enthalten, also am besten Dachziegel, oder noch besser Scherben von Blumentöpfen oder anderm unglasirten Töpfergeschirr, zerstoßt sie in einem Mörser zu Pulver und übergießt dieses mit reinem Wasser. Nach einer

Stunde gießt man das überstehende Wasser ab und ersetzt es durch frisches; nach einer gleichen Zeit wird auch dieses Wasser abgegossen und das Ziegelmehl getrocknet. Von diesem präparirten Ziegelmehl wird nun in die zu klärende Flüssigkeit nach und nach (auf ein Orhst zwei bis drei Pfund) geschüttet, dieselbe damit durchgearbeitet und 24 Stunden ruhen gelassen. Ist die Flüssigkeit nach dieser Zeit noch sehr trübe, so arbeitet man sie mit dem zu Boden gefallenem Ziegelmehl abermals durch und in einigen Tagen wird die Klärung vollbracht seyn. Um eine augenblickliche Klärung zu bewirken, filtrirt man die mit dem Ziegelmehl gemengte Flüssigkeit; sie geht auf diese Weise auf das Leichteste durch das Filtrum. Selbst schleimige Flüssigkeiten, wie Bier, und dickliche, wie Liqueure, werden dadurch geklärt. — Auch dürfte dieses Mittel bei Trinkwasser, Runkelrübensaft &c. Anwendung finden.

Zu Mitgliedern wurden aufgenommen:
 Herr Wilhelm Schindler, Seifenfabrikant,
 Herr Johann Heinrich Balther, Rathsmaurermeister,
 Herr Gottlob Israel Püschel, Kaufmann.

Ein Beitrag zum Urtheile über Bolivar.

Bolivar, der Befreier Südamerica's, ist nun todt (17. December 1830), aber:

Von der Partelen Gunst und Haß verwirrt,
 Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte!

Es wird auch lange dauern, ehe die Geschichte das Zünglein ihrer Waage zu seinem Gunsten oder Nachtheile in Bewegung setzen kann. Es fehlt nicht an Scenen in seinem Leben, welche ihn, wie Washington, sprechend und handelnd zeigen, z. B. 1827. Da übte er unbeschränkte Macht aus; Alles beugte sich unter seinem

Wille
 langte
 Und
 prun
 daß e
 scher
 gestan
 von
 nes
 ser
 bürg
 mein
 ken
 ge fi
 „Z
 find
 in d
 des
 wer
 ley
 Hi
 gro
 fa
 na
 ru
 di
 re
 u
 D
 d
 t

Wissen, aber mitten auf solcher Laufbahn verlangte er (6. Februar) seine — Entlassung. Und warum? Statt mit seinem Opfer zu prunken, und sich etwas darauf einzubilden, daß er eine Ausnahme von den Mächtmenschen mache, welche die Welt unterdrückten, gestand er offen: „Ich fühle mich nicht frei von jedem Ehrgeize, und zum Vortheile meines eignen Rufes möchte ich mich von dieser Leidenschaft losreißen, und meinen Mitbürgern jede Furcht benehmen und mir nach meinem Tode ein der Freiheit würdiges Andenken sichern.“ Ein seltenes Beispiel von Selbstgeständniß, wie von Selbstkenntniß. — „Zwei Drittel meiner Laufbahn“ fuhr er fort, sind zurückgelegt; es sey mir erlaubt, den Tod in der stillen Zurückgezogenheit des väterlichen Heerde zu erwarten. Mein Degen, wie mein Herz, werden immer Columbien angehören und mein letzter Seufzer wird für seine Wohlfahrt zum Himmel aufsteigen. Ich ersehe von dem Congreß und Volke die Begünstigung, ein einfacher Bürger zu bleiben.“ Der Congreß nahm Bolivars Entlassung nicht an; neue Unruhen führten ihn aufs Neue ins Feld und an die Spitze der Republik, neue Parteidämpfe regten selbst den Mordmord gegen ihn auf, und im April vorigen Jahres ging der Haß vieler gegen ihn so weit, daß ein Anhänger desselben das Leben verlor, als er verlangte, daß man dem Befreier seine Achtung bezeugen sollte, nachdem dieser wirklich seine Entlassung genommen hatte und aus America ganz fortzugehen Miene machte. Aber — sonderbar: „der Ehrgeiz, von welchem er sich nicht frei fühlte,“ scheint auch da noch bei ihm die Oberhand gewonnen zu haben. In dem Augenblicke, wo er sich (23. Juni) einzuschiffen schien, ersuchte man ihn von Seiten seiner Freunde zu bleiben, und er blieb, wie Cäsar die Krone nahm, die

er erst zurückzuweisen schien. Im September ließ er sich wieder zum Präsidenten wählen, auf dessen Würde er 3 Monate vorher wirklich verzichtet hatte, nachdem es schon im Januar scheinbar geschehen war. Was soll man nun von diesem Abdanken 1827 und 1830 halten, da ihm eben so schnell die Annahme der niedergelegten Würde wieder nachfolgte? — Wie Manches wird da die Geschichte noch sammeln und prüfen und vergleichen müssen, ehe sie ihr Urtheil abgeben kann, und leicht möglich, daß sie zu gar keinem gelangt, wie es ihr bis jetzt beim Wallenstein gegangen ist, dessen Bild noch heute —

„Von der Parteyen Gunst und Haß verwirrt“
Auf ihren Blättern schwankt.

Das Osterfest in Griechenland.

Wenn das Osterfest bei den Griechen naht, wird jede Wohnung oder wenigstens der Feuerbeerd geweiht und der ganze Hausrath gereinigt. Das alte Töpferzeug wird weggeworfen und neues angeschafft. Metallene Gefäße werden neu verzinnt und polirt. In der Osternacht, wenn die Glocken ertönen und die Auferstehung Christi verkünden, schöpft man Wasser aus dem Meere oder Flusse oder Bache, und wäscht den ganzen Körper damit, während der Feiertage selbst aber ziehen die Priester umher und besprengen jedes Haus mit Osterwasser, um ihm die heilige Weihe zu geben. Jedermann glaubt, daß er mit solchen Ceremonien das Wohlgefallen des Himmels erwerbe, und wäre dieß nun auch nicht der Fall, so kommt doch mindestens eine allgemeine Purification des Hauswesens zu Stande.

Ehlabni's Grab.

Mit seltener Theilnahme wurde Ehlabni, welcher am 4. April 1827 auf einer Reise in Breslau starb, zur Erde bestattet. Ein Chor von 80 Sängern und ein Musikchor gingen dem Sarge des berühmten Musikers voraus. Damit nun die Stelle, welche die irdischen Ueberreste des berühmten Mannes bedeckt, auch noch dem Wanderer in später Zeit gezeigt werden könnte, hat Herr Oberlehrer Hienßsch in Breslau ein Denkmal setzen lassen. Die Kosten

sind noch nicht völlig gedeckt, und es werden daher von ihm die hiesigen Freunde Ehlabni's eingeladen, einen kleinen Beitrag zu Ehren ihres Landmanns zu geben, welchen die Handlung Breitkopf und Härtel in Empfang zu nehmen und die vom Herrn Oberlehrer Hienßsch zu gebende Nachweisungen über die Verwendung derselben öffentlich bekannt zu machen, gefälligst versprochen hat. Leipzig, den 26. März 1831.
Professor Weber.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 5. April.

Die Komödie aus dem Stegreife,

Lustspiel in einem Aufzuge, nach dem Franz. von Jünger.

Personen:

Graf Braunstädt.	Herr Rabehl.
Die Gräfin, dessen Gemahlin.	Mad. Drewig.
Louise, deren Tochter.	Mlle. Wüst d. Aelt.
Baron Reinthal.	Herr Mayer.
Baron Reinthal, dessen Nefte.	— v. Perglas.
Johann, sein Bedienter.	— Koch.
Hannchen, Louises Mädchen.	Mlle. Wüst d. J.
Martin, ein alter Bedienter des Grafen.	— Wiedemann.

Dierauf:

Der Zauberfessel,

große Zauberpantomime in zwei Aufzügen, vom Balletmeister Herrn Weidner.

Musik von Herrn C. S. Kupsch.

Personen:

Amiranda, eine Fee.	Mad. Weidner.
Ein Genius.	Mlle. Dobrig d. J.
Pantolon, ein reicher Privatmann.	Herr Krause.
Arlequinette, seine Tochter.	Mlle. Dobrig d. Aelt.
Pirot, in Pantolons Dienste.	Herr Weidner.
Chevalier Stint, Arlequinettens bestimmter Bräutigam.	— Mons.
Neunauge, sein Diener.	— Wille.
Arlequin.	— Drescher.
Ein Zauberer.	Ein Notar.
Hexen.	Furien und Gespenster.
Chinesen.	

Die dazu gehörige Maschinerie ist vom Maschinenmeister Herrn Moller.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, neu einstudirt: Kamaleon, Lustspiel in 4 Aufzügen von Beck.

Bekanntmachung.

Mit meinen früheren diesfalligen Bekanntmachungen verbinde ich hier nur noch die Anzeige, daß die neu zu errichtende Schulclasse für den Elementarunterricht, welche demnächst in Wirklichkeit treten soll, auch für Unbemittelte zugänglich ist, indem ich, wie bisher, auf dürftige Verhältnisse gehörige Rücksicht nehmen werde.

Zugleich habe ich, auf mehrseitiges Verlangen, die Einrichtung getroffen, daß an meiner Anstalt gegen eine billige Vergütung auch in weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt wird. Die Uebungen im Zeichnen werden auch für die Zukunft fortgesetzt werden.

K. E. Günther, Cand. Rev. Minist., Brühl, Levi's Haus Nr. 452.

Bekanntmachung. Ich beehre mich, mein Etablissement auf hiesigem Plage als Gold- und Silberarbeiter ergebenst anzuzeigen. Durch solide und billige Bedienung, sowohl im Verkaufe als im Einkaufe, werde ich stets das Vertrauen der mich mit ihrem Zuspruche Beehrenden zu rechtfertigen wissen. Leipzig, den 31. März 1831.

Fried. Ernst Weickert,
in Auerbachs Hofe, der Zirges'schen Buchhandlung gegenüber, erste Etage.
künftig im bisherigen Locale der k. s. Porzellan-Niederlage.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich hiermit, meinen werthen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine seit einer Reihe von Jahren auf hiesigem Plage bestandene

Wein- und ital. Waaren-Handlung

aus dem bisherigen Locale am Markte in das von Herrn J. B. Rossi innegehabte, an der Ecke des Thomaskirchhofs und Thomaskirchens gelegene Gewölbe (Nr. 106) verlegt habe, und dasselbe gestern, den 4. April, eröffnet habe. Zugleich ermangele ich nicht, mir das bisher so reichlich zu Theil gewordene Zutrauen, welches ich auch ferner durch prompte und reelle Bedienung zu würdigen wissen werde, auch für die Zukunft zu erbitten, und mein in allen Sorten vollständig assortirtes Weinlager bestens zu empfehlen.

Peter Mantel, Ecke des Thomaskirchhofs Nr. 105 und 106.

Bade-Anzeige.

Das russische Dampfbad ist von heute an täglich geheizt, und es kann wiederum täglich von früh bis Abends darin gebadet werden.

F. E. Krüger.

Empfehlung. Im Firmaschreiben und Lackiren, wie auch in allen Arten schönen weiß und braunen Delfarben zu streichen, empfiehlt sich zu billigen Preisen

A. Holzhausen, zwischen Rudolphs und Reichels Garten,
im alten Hofe unter der Durchfahrt.

Verkauf. Ein schöner großer Spiegel mit Mahagony-Rahmen soll billig verkauft werden im Brühl Nr. 360, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein Fortepiano von sechs Octaven steht für den festen Preis von 38 Thlr., so wie ein Ausziehetisch zu 4 Thlr., zu verkaufen in der Fleischergasse Nr. 309, neben dem Blumenberg, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Seidne Bataillen-Bänder an Mützen der Herren Communalgardisten empfiehlt A. Walther, neuer Neumarkt Nr. 21.

* * * Gute trockne Morcheln das Pfd. 8 Gr., fein marinirte Heringe und frische Sülze von vorzüglicher Güte empfiehlt E. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Ananas, Punsch-Essenz, Genueser Bischoff-Extract,

so wie Ananas-Liqueur, Erdbeer-Ratafia, diverse andere Sorten Liqueure, starken Spiritus in Gebinden u. s. w. empfehle ich wohlfeil und in bester Güte.

Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Braunschweiger Mumme.

Ein kleiner Vorrath von Braunschweiger Mumme ist noch zu haben bei J. G. Behnert, Nr. 182.

Italienische Maronen,

Astrachaner fließender Caviar, geräucherten und marinirten Lachs und Aal, Cervelat, Trüffel, Frankfurter und italienische Würste, Lüneb. und Rheinbricken, piemont. Nüsse und Mandeln à la Princesse, Trüffeln in Del und trocken, eingemachten Senf, Messina-Citronen und Apfelsinen in Originalkisten u. s. w. empfehle ich zu niedrigen Preisen.
Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 83.

Strohüte

aller Art, sowohl getragene als auf dem Lager vergelte, werden vorzüglich schön gebleicht und appetitirt, und dieses Jahr in 8 Tagen zurück geliefert. Es liegen bereits Probehüte zur Ansicht bei Meißner und Comp., in der Hainstraße, im goldnen Anker Nr. 201, eine Treppe hoch.

Carl Schwenke, Mützenmacher,

Stand am Markte Nr. 171, Hrn. Bogels Haus,
empfehlte sich allen Einheimischen und Fremden mit eigener Verfertigung aller Gattungen Herren- und Knaben-Mützen in den neuesten Façons und modernsten Farben; desgleichen auch mit Fertigung aller Sorten Mützen für die resp. Herren Communal-Gardisten, genau nach den Vorschriften der Compagnien und aufs Beste und Dauerhafteste gearbeitet. Daß er übrigens mit guter Arbeit die möglichst billigen Preise verbindet, wird hierdurch einem jeden geneigten Käufer zusichert.

Local-Veränderung.

Die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

von

Gustav Oehler,

zeither am Markte unter den Bühnen,
ist von heute an in das Haus der Madame Holberg, Grimma'sche Gasse Nr. 578, neben den Herren C. W. und Chr. Morgenstern verlegt worden. Leipzig, den 5. April 1831.

Local-Veränderung. Daß ich mein Comptoir von der ersten Etage in das mittelste Gewölbe im Hause der Herren Gebrüder Holberg (Ecke der Petersstraße und des Marktes) verlegt habe, und mich nun vorzüglich dem Geldwechsel und aller in dieses Fach einschlagenden Geschäfte, als Ein- und Verkauf von Staatspapieren ic.

widme, beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte um deren gütige Aufträge und unter Versicherung reeller und billiger Bedienung. Leipzig, den 5. April 1831. G. Hagedorn.

Kauf-Gesuch. Ein eleganter, wenn auch schon gebrauchter Säbel mit vergoldeter oder bronzierter Scheide wird zu kaufen gesucht von
Fr. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Gesucht wird eine Gartenlaube, Gartenbänke, eine Vogelvoliere und ein nett gearbeitetes großes Blumenbret, durch die Dallera'sche Handlung in der Petersstraße.

Offene Stelle. Es kann einem jungen Manne, welcher militärfrei seyn muß, eine Bedientenstelle nachgewiesen werden in Nr. 285, 3te Etage, mit Beibringung guter Zeugnisse.

Gesuch. Ein moralisch empfehlender Handlungsdiener, fürs Material-, Droguerei- und Weinfach passend, sucht sogleich eine Stelle, und würde gern ein Vierteljahr gratis dienen. Herr F. A. Dallera wird über seine Solidität genügende Auskunft geben.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Mädchen zur Aufwartung, das den ganzen Tag bei dem Suchenden seyn kann. Näheres Peterssteinweg Nr. 815, 2 Treppen.

Gesuch. Es wird eine ledige Frauensperson ohne Kinder oder eine bejahrte Person von 49 bis 56 Jahren für eine wohlhabende Bürgerfrau gegen guten Gehalt zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen im Brühl, grüne Tanne, im Hofe linker Hand 2 Treppen, bei Madame Zangenberg.

Logis-Gesuch. Ein Quartier, aus Stube und Kammer bestehend, in freundlicher Lage der Vorstadt, hat die hiesige königl. Porzellan-Niederlage zu miethen in Auftrag.

Zu verpachten ist eingetretener Verhältnisse wegen in guter Lage der Stadt ein Parterre-Local, welches sogleich bezogen werden kann, durch G. Stoll in Nr. 285, 3 Treppen.

Vermiethung. Ein hübsches Sommerlogis für eine Familie ist von jetzt an, nebst dem Miethgenuß des Gartenvergnügens, im Breiter'schen Garten Nr. 1221 zu vermieten. Ingleichen ein Gartensalon, wozu auf Verlangen entweder die Regelbahn, oder ein Stückchen Land mit Erdbeeren, tragbarem Wein und Kirschbäumen bepflanzt, gegeben werden kann. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Vermiethung. In Nr. 1179 ist von jetzt an oder zu Johanni ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kaminen, einigen Kammern, Küche, Speisekammer, großen Boden, an eine solide Familie zu vermieten, und daselbst beim Besitzer zu erfragen.

Vermiethung. Eingetretener Umstände wegen ist ein Familienlogis mittler Größe, in einer schönen Lage, von jetzt an auf der großen Funkenburg zu vermieten. Auf Verlangen kann auch dazu ein Garten, mit einem Pavillon versehen, abgegeben werden. Das Nähere durch den Aufseher Seitenschlag allda.

Messvermiethung einer Stube nebst Zubehör, in der Reichsstraße Nr. 429, erste Etage, nahe am Brühl.

Anzeige. Heute, Dienstag, den 5. April, giebt der Stadt-Musikus Müller aus Schkeuditz bei mir ein Concert. Für gute Tanzmusik mit billiger und prompter Bedienung hat gesorgt und bittet um zahlreichen Zuspruch Ernst Reinhardt, in Lützschena.

Einladung. Heute, den 5. April, werde ich meine Gönner und Freunde mit frischer Wurst bestens bedienen, wobei Tanzmusik statt findet. U. Sorge.

Verloren wurde gestern Abend auf dem Wege vom Brande bis an das äußere Peters-
thor ein braunseidner Strickbeutel, enthaltend 2 weiße Taschentücher, ein franz. Schlüssel und
circa 6 Gr. Geld. Der ehrliche Finder erhält, wenn er solches in die Expedition dieses Blat-
tes zurückbringt, dieses Geld als Belohnung.

Verloren. Ein Armband mit einem großen und zwei kleinen Amethyst-Steinen wurde
den 3. d. M. auf dem neuen Kirchhofe, in der Nähe des neuen Pfortchens, verloren. Der
ehrl. Finder wird ersucht, es in der Expedition d. Bl. gegen eine angemessene Beloh-
nung gefälligst abzugeben.

* * * Meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich von Hamburg
wieder zurückgekehrt bin und einige Zeit hier zu bleiben gedenke. Leipzig, den 4. April 1831.
E. Fiedler, Miniatur- und Delmaler, Katharinenstraße Nr. 376.

* * * Derjenige, welcher ein seidenes Taschentuch gestern, den 4. d., in der Thomask-
kirche an sich genommen, wird ersucht, solches in Nr. 803, rechts parterre, abzugeben.

Verlaufen hat sich ein kleiner langhaariger, braun und weißgefleckter Spitz. Wem
solcher zugelaufen, wird gebeten, denselben vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1091, zwei
Treppen hoch, gegen ein angemessenes Douceur abzugeben.

* * * Herr Prof. Höpfner wird dringend gebeten, seine gestern gehaltene Predigt
in Druck zu geben. Mehrere seiner Zuhörer.

Thorzettel vom 4. April 1831.

Grimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Baigel, v. Dresden, im Hotel de Pol.	4	Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. v. Lorena, Officier,	
Hr. Ger. Dir. Müller, v. hier, v. Dresden zurück,		und Frau v. Häbel, Optm., von Madrid und	
u. Hr. Rfm. Byrs, aus London, von Dresden,	6	Gotha, in St. Berlin, Hr. D. Rumpf, v. Sie-	
pass. durch		sen, unbest., Hr. Kfl. Galliot, Oppenheim u.	
Vormittag.		Gerloff, a. Breslau, Hamburg u. Magdeburg,	
Die Dresdner Postkutsche	6	v. Raumburg, Eisenach u. Erfurt, unbest., Hr.	
Die Frankfurter Fahr. Post	7	Rfm. Gerlach, v. Raumburg, im Hotel de Bav.,	
Auf der Dresdner Nachtpost: Hr. Baron von		Hr. Rfm. Gauthier u. Hr. Weigel, v. hier, v.	
Keilitzsch, u. Hr. Kfl. Knobloch, Sieler u. Loren-		Paris u. Frankfurt a. M. zurück, Frl. Walther	
del, v. Dresden u. Mannheim, pass. durch, unb.	7	u. Hr. Barreuth, v. Frankfurt a. M. u. Raumb-	
u. im Hotel de Saxe		burg, pass. durch, Hr. Charreux, Le Prince,	
Hr. Amtscassirer Zahlreich, v. Dresden, im Hotel	12	Turquebelle, Baireau, Joupert, Duclot, de Coirt,	
de Vosogne		Hugon, Rouge, Conté, Michaud, Mathieu,	
Hr. König, Lithograph v. Posen, pass. durch.		Gay, Fosq u. Wellauer, Chirurgen u. Officiere,	7
Hr. Def. Krüger, v. Wälbchen, unbest.		a. Frankreich, pass. durch nach Polen	
Halle'sches Thor.		Vormittag.	
Vormittag.		Die Kasseler fahrende Post	4
Die Hamburger reitende Post	5	Der Frankfurter Postwaggon	8
Hr. v. Duschkau, v. Düben, im Hotel de Bav.	12	Hr. Fahr, Bürger v. Weiskensels, bei Prof. Pohl	10
Hr. Instrumentenm. Behrens u. Hr. Wohlfarth,		Hr. Pblsm. Spiacellel, v. Amsterdam, pass. durch.	
v. Merseburg u. Cisleben, unbest.		Nachmittag.	
Hr. Bergmann, v. Kloster Koblleben, in St. Hamb.		Die Berlin-Rödner Gilpost	2
Nachmittag.		Die Frankfurter reitende Post	3
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Maning, a. Enge-		Hospitalthor.	
land, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Fischer,		Gestern Abend.	
Apoth. v. Deligsch, unbest., Hr. Legat. Secret.		Hr. Rfm. Roth, v. Rißingen, im Hotel de Bav.	5
Lampuzano, a. Lissabon, v. Petersburg, u. Hr.		Vormittag.	
Lieut. v. Cordiner, v. Berlin, pass. durch, und		Die Prager Gilpost	5
Hr. Regisseur Rott, v. hier, v. Berlin zurück	2	Auf der Nürnberger Gilpost: Frau von Gdh, Hr.	
		Buschmann u. Frl. Kanerth, v. Plauen u. Rei-	
		chenbach, pass. durch, Hr. Reißmann u. Win-	
		zer, v. Altenburg, in St. Berlin	6